



Familiengartenverein Zürich-Wipkingen

Protokoll der 9. Generalversammlung vom 23. Januar 2015, 18 Uhr
Mensa Kantonsschule Zürich-Nord, Birchstrasse 107, 8050 Zürich

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählenden und Protokollprüfenden
3. Protokoll der Generalversammlung vom 17. 1. 2014
4. Mitteilungen
5. Jahresbericht
6. Kassa- und Revisorenbericht
7. Décharge-Erteilung an den Vorstand und die Revisionsstelle
8. Budget 2015
9. Festsetzen des Mitgliederbeitrages
10. Wahlen
11. Aktivitäten 2015
12. Anträge
13. Varia

1. Begrüssung

Die Präsidentin eröffnet die 100 Jahr Jubiläumsversammlung kurz nach 18h und heisst die anwesenden Pächterinnen, Pächter und Gäste herzlich willkommen. Die Einladungen und Traktandenlisten wurden rechtzeitig versandt und bei der Eingangskontrolle haben alle ihre Stimmkarten gegen Unterschrift erhalten. Die Traktanden werden unverändert genehmigt. Anwesend sind 280 Personen, davon 166 stimmberechtigte. Das Absolute Mehr beträgt 84. Als Gäste anwesend waren:

Ruth Bossardt von Grün Stadt Zürich, zuständig für die Familiengärten
Die Gemeinderäte A. Jäger und K. Pagageorgiou mit Gattin
Vom Schweiz. Familiengärtnerverband W. Moser mit Gattin und P. Bass mit Gatte
Grünflächenverwalter H. Gubler und Förster E. Rhyner mit Gattin
G. und Y. Muster, Präsident des Gartenvereins Oerlikon-Schwamendingen
D. Guarisco von Bioterra
Die Referentin E. Joris mit Gatten P. Seiler
Pia Meier von der Lokalinfo
Unser Ehrenmitglied R. Mähli mit Gattin Daniela

Entschuldigt haben sich die geladenen Stadträte, die Vereinspräsidenten M. Peer, M. Knecht, M. Mehnert, U. Loritz von ERZ, Grünflächenverwalter P. Meyer sowie Kursleiter der Baumschnitt-kurse HP. Berger. Einzelne Pächter entschuldigten sich ferien- oder krankheitshalber. In einer Schweigeminute gedenken wir der im vergangenen Jahr verstorbenen Pächter H. Diezi, P. Forster, M. J. José, HR. Küng, R. Müller. Die Präsidentin wünscht den Hinterbliebenen viel Kraft.

Die Generalversammlung 2016 wird am Freitag, 22. Januar statt finden. Eindrücklich sind die Zahlen der Pächter, welche am längsten zum Verein gehören: Seit 1927 Fam. Tschanz, 1937 Ch. Senn, 1940 Fam. Lehner, 1955 Fam. Minsch, 1957 Fam. Busenhard, 1960 Fam. Grüter, 1964 Fam. Robbiani, 1965 Fam. Bucher und Fam. Konrad. Hoffentlich freuen sich diese Pächter noch einige Jahre an ihren Gärten. Der farbenfrohe Blumenschmuck wurde von der Stadt Zürich zum 100 jährigen Vereins Jubiläum gespendet. Alle Blumen stammen aus der Stadtgärtnerei. Die Angestellten der Mensa erhalten als Dank für ihren Einsatz einen Blumenstraus und einen Applaus. Programme und Broschüren von Bioterra liegen zum Mitnehmen bereit.

2. Wahl der Stimmzählenden und Protokollprüfenden

Als Stimmzählende werden gewählt:

Enderli Hans mu069, Frey Gisela ka057, Liver Anton ka209

Als Protokollprüfer werden gewählt: H. Enderli und A. Liver

3. Protokoll der Generalversammlung vom 17. 1. 2014

A. Leserf verliest den von ihm und F. Frank verfassten Prüfbericht in welchem sie die Richtigkeit inhaltlich und sprachlich bestätigen. Das Protokoll wird genehmigt und verdankt. Es ist auf der Homepage des Vereins einsehbar.

4. Mitteilungen

- BioTerra bietet wiederum Weiterbildungskurse für naturnahes Gärtnern an. Der Verein und die Bodenschutzstiftung beteiligen sich an den Kosten für den Kurs „Biogarten - Schritt für Schritt“.

- Der Beitrag an die Stiftung entfällt dieses Jahr. Trotzdem werden wir Bodenproben entnehmen. Die Laborauswertungen werden von der Stiftung finanziert. Für die beprobten Gärten erhalten wir eine Düngeempfehlung, deshalb bitten wir diese Pächter, jetzt nicht zu düngen. Interessenten können sich bei den Arealchefs melden.

- Die Daten der 3-stündigen Kompostierkurse sind unter Traktandum 11 aufgelistet. Die Kurs- leitenden werden von der Bodenschutzstiftung entschädigt.

- Da die Gartenhäuser weder von der Stiftung noch vom Verein versichert ist, lohnt es sich Einbruch, Diebstahl und Feuer bei einer eigenen Hausratversicherung abzusichern. Wichtig ist auch die Kontrolle der Gasflaschen, deren Ventile und Schläuche. Sollte es trotzdem zu einem Brand kommen, melden sie diesen sofort der Polizei und dem Arealchef. Räumen sie nichts weg!

- Ende November waren der Samichlaus und der Schmutzli im Grüene Bäse zu Besuch und entlockten einigen Kindern ein Sprüchli. 32 hübsche Chlaussäckli gefüllt von Familie Locher erfreuten die kleinen Besucher.

- Am 14. März ist Wasserstart. Hoffentlich sind bis dann alle tropfenden Hahnen repariert.

- Der Grüene Bäse ist vorläufig aus personellen Gründen nur noch samstags geöffnet.

- Am 16. Mai finden Muldenaktionen statt, zur Entsorgung aller Art von Gartengrümpel, jedoch nicht von Hausrat. So können einmal mehr verbotene Oefen oder Lavabos samt Abflussrohren entsorgt werden. Anmeldungen zur tatkräftigen Mithilfe nehmen die Arealverantwortlichen gerne entgegen.

Ruth Bossardt vom Ressort Landwirtschaft, Pachten, Mieten von GSZ stellt sich vor als Frau mit langer Gartenlaufbahn. Sie überbringt die Gratulationen zur 100 Jahr Feier und als Präsent einen Ordner "selbstgemacht-eingemacht-feingemacht" mit Angaben zur Verarbeitung von Lebensmitteln zur Selbstversorgung sowie einen Gutschein für einen Obstbaum für den Verein. Sie ist in Wipkingen gut gestartet, hat einen positiven Eindruck erhalten und freut sich auf einen regen Austausch. Weil "Urban Gardening" zur Zeit in ist, erhält das grosse Fachwissen aller Familiengärtner/innen besonderes Gewicht. R. Bossardt freut sich am schönen Blumenstrauss.

5. Jahresbericht

Die Präsidentin erinnert uns an viele positive Vorkommnisse des vergangenen Gartenjahres: 4 neue Parzellen, 40 Neupächter, willkommene Bewohner vom Pflegezentrum Käferberg und viele Gäste an den diversen Aktionen im Brunnenhofstübli und im Grüene Bäse, sei es bei Gartenfesten, Grillparties oder Metzgeten. Negativ wirkte im Mai 2013 ein Unwetter, welches Wege teilweise wegspülte oder vor allem Einbrecher, die beim Diebstahl zusätzlich hohe Sachschäden anrichteten. Gut besucht wurde das Höckli sowie die Baumschnitt- und Kompostierkurse im Käferberg. An 10 Sitzungen konnte der Vorstand diverse Arbeiten vorbereiten, so die Entsorgung von rund 7000kg Bahnschwellen und den teilweisen Ersatz durch Trockenmauern, die Rundgänge in allen Arealen, Neupächterinformationen und vieles

mehr. Die Präsidentin dankt allen, die sich in irgendeiner Form für den Verein nützlich gemacht haben. Sie schliesst ihren Bericht mit einem Zitat von H. Hesse, in welchem er den Garten lobt als Lernfeld für Geduld, Stille und Vertrauen. In diesem Sinne wünscht sie allen ein erfülltes Gartenjahr.

6. Kassa- und Revisorenbericht

Der Kassier Marcel Kreuzer erklärt der Versammlung anhand der vorliegenden Zahlen wo und warum grössere Differenzen in der aktuellen Rechnung gegenüber dem Vorjahr entstanden sind. Diverse Umbauten in den Materialhütten, neue Elektroinstallationen, Kosten wegen Einbrüchen, grössere Reparaturen, Entfernung von Eisenbahnschwellen mit teilweisem Ersatz durch Trockenmauern sind dafür verantwortlich. Gestiegen sind die Stromkosten. Die Anpassung des Versicherungsschutzes inkl. einer Rechtsschutzversicherung ergaben höhere Prämien. Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 18692.30.

7. Décharge-Erteilung an den Vorstand und die Revisionsstelle

U. Haessig verliest den Bericht der Revisoren vom 18.12.14. Sie bestätigen, dass die Bilanz und die Erfolgsrechnung sehr exakt geführt wurden und genau mit der Buchhaltung übereinstimmen. Die Revisoren empfehlen die Abnahme und Décharge Erteilung. Die Versammlung genehmigt die Rechnung einstimmig und erteilt dem Kassier, dem Vorstand und der Revisionsstelle Décharge.

Die Präsidentin dankt dem Kassier für die riesige vorzüglich geleistete Zahlenarbeit.

Ebenfalls dankt sie den beiden Materialhüttenbetreuern und den Revisoren für ihren Einsatz.

8. Budget 2015

Das Budget 2015 rechnet mit einem Ausgabenüberschuss von gut Fr. 20'000.-. Die grösste Position Unterhalt sind so hoch, weil das Dach des Stüblis im Brunnenhof saniert werden muss, ebenso der Innenraum der Materialhütte Müseli und ein grösseres Stück Zaun im Käferberg. In den meisten Arealen sind Revisionen der Shreddermaschinen fällig und ein "vergessenes" Vereinsgartenhaus in der Waid erhält ein neues Dach. Muldenaktionen wie 2013 sind sehr teuer. Der angepasste Versicherungsschutz ergibt höhere Prämien.

Das Budget wird mit Applaus angenommen. Die Präsidentin dankt dem Kassier auch für seine vielen Einsätze im Frondienst mit einem Gutschein für einen Aufenthalt im Fextal.

9. Festsetzen des Mitgliederbeitrages

Da dem Verein trotz guter Erfolgsrechnung grössere Ausgaben bevorstehen, beantragt der Vorstand, die Mitgliederbeiträge gleich hoch zu belassen:

Mitglieder zahlen Fr. 70.- (inkl. Gartenfreund), abzugsberechtigt bei den Steuern.

Passivmitglieder zahlen Fr. 50.- Sie erhalten eine Einladung an die GV, haben jedoch kein Stimmrecht.

Die Versammlung beschliesst einstimmig die Annahme des Mitgliederbeitrages und des Passivmitgliederbeitrages je ohne Gegenstimme und mit zwei bzw. einer Enthaltung .

10. Wahlen

Der gesamte Vorstand und anschliessend die Präsidentin werden einstimmig ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen für die nächste Amtsdauer wieder gewählt. Die Präsidentin dankt allen Pächtern für das entgegengebrachte Vertrauen, welches auch eine Verpflichtung gegenüber dem Verein beinhaltet. Ich bedanke mich mit einem Blumenstrauss für den Rieseneinsatz, den Rose-Marie Nietlisbach im Hintergrund und für die meisten unsichtbar leistet.

Einstimmig ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen wieder gewählt werden die Revisoren W. Boxler, U. Hässig und als Ersatz W. Blumer. Auch ihnen gilt der Dank für ihre Einsätze.

Funktionäre werden nicht gewählt, aber namentlich vorgestellt. Auf einer Liste sind die Gartenordner, Wasserwarte und Shredderchefs aller Areale aufgeführt. Ihnen gebürt

ebenfalls ein Dankeschön für ihre nicht immer einfache Aufgabe. Der zurücktretende Gartenordner P. Schmid erhält einen Heidelbeerstrauch für seinen Garten. Albert Gretsch, seit 45 Jahren im Breitenstein, darf ein kleines Präsent entgegennehmen für seine Bereitschaft immer wieder und jederzeit für notwendige spezielle Einsätze und Reparaturen einzuspringen.

11. Aktivitäten 2015

Die bereits bekannten Aktivitäten dieses Jahres werden vorgestellt. Dazu gehören Neupächter Infos, Kompostierkurse, Muldenabfuhr, Arealrundgänge, Shreddern und natürlich diverse Gartenfeste bzw. Metzgeten. Alle Aktivitäten sind jeweils auf der Homepage www.fgzw.ch ersichtlich.

12. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

13. Varia

Walter Moser, Regionalvertreter vom Schweizer Familiengartenverband, dankt für die Einladung und bringt Grüsse von der Geschäftsleitung und vom Vorstandsvorstand mit. Er erinnert uns an das grösste Problem, den Arealverlust vorallem in städtischen Gebieten Basel, Bern, St. Gallen und Zürich. Der Verband unterstützt die Vereine im Kampf gegen Gartenabgaben finanziell und bei Standaktionen. Das Jubiläumsgeschenk, eine prächtige Uhr, wird im Gärtnerstübli Brunnenhof einen tollen Platz erhalten. Er dankt der Präsidentin, dem Vorstand und den Behörden für ihre Unterstützung zum Erhalt der Familiengärten. Am Schluss dankt die Präsidentin Grün Stadt Zürich, dem Kleingartenteam, den Grünflächen- verwaltern, den Gemeinderäten, dem Förster, allen Funktionären und allen Pächterinnen und Pächtern, dem Vorstand und deren Partner/innen für die Unterstützung

Nach der Versammlung und dem Referat offeriert der Verein ein Nachtessen. Das Duo Danwil wird uns dazu bis 23h musikalisch unterhalten.

Familiengärten im sozialen Umfeld der letzten 100 Jahre

Der FGZW feiert dieses Jahr sein 100 jähriges Jubiläum. Elisabeth Joris und Marcel Kreuzer zeigen uns in ihrem informativen Referat auf, welchen wechselvollen Auf- und Abstieg die Familiengärten seit der Gründung im Jahr 1915 erfahren haben. Gärten brauchen Böden und stehen damit in Konkurrenz mit Bauten. Einer der ersten Initianten war Paul Pflüger, der die Idee der Schreber-Gärten vorantrieb. Immer wenn Nahrungsmittel rar und teurer wurden wie 1918 oder im zweiten Weltkrieg, wenn die soziale Not durch Arbeitslosigkeit, Wirtschaftskrise oder aufreibende Industriearbeiten stieg, versuchte man sozialen, politischen und gesellschaftlichen Druck abzubauen, indem die Stadt Gärten verpachtete, die Nebeneinkünfte in Form von Naturalien und zugleich Ausgleich und Erholung verschafften. So entstanden rund um den Waidberg nach und nach mehrere Gartenareale, das letzte Emil-Klöti 1975, alle abseits von den Wohnsiedlungen und Industrien. Aufnahmen von früher veranschaulichten uns die markanten Unterschiede zu heute. 2015 werden nur noch rund 6% der Haushaltbudgets für Nahrung ausgegeben, dh. Gartenflächen kommen wieder vermehrt als Bauland unter Druck. Trotzdem ist die Nachfrage nach Parzellen aus andern Gründen wieder stark steigend, wie die aktuellen Wartelisten unseres Vereins beweisen. Mit dem Dank an die beiden Referenten schliesst die Präsidentin die Versammlung um 19.55h.

H. Rutishauser